

Fund: Brücke im Steinweg

Überraschende Entdeckung bei Vorarbeiten für Rathaus-Bau

HERZOGENAURACH – Die Vorbereitungen für den Abriss des 60er-Jahre-Trakts am Rathaus in Herzogenaaurach und die damit verbundenen Arbeiten am Kanal- und Versorgungsléitungs-system im Steinweg, die sich auch in den Schöllgraben ziehen, rie-chen die Archäologen auf den Plan. Überraschend entdeckt wurde ein frühneuzeitliches Brückenbauwerk im Untergrund des Steinwegs.

Obleichel sich im Steinweg „so viele Bündel an Kanälen und Medien“ befinden, wie Silke Stadler, Leiterin des Stadtbaumtms, bemerkte, wurde das Brückenbauwerk bei Kanal- oder Tiefbauarbeiten bislang nicht registriert. Nach ersten Einschätzungen des Archäologen Marco Goldhausen der das historische Erbe kartiert und bewertet, könnte die Brücke im frü-heren 16. Jahrhundert mit der Stadter-weiterung angelegt worden sein.

Vermutet der Hintergrund ist die zügi-ge, Abwicklung des Warenverkehrs mit Karren. Der überraschende Fund wurde am Mittwochabend gemacht. In einer „Notgrabung“ hält die Archäologin Renate Krautwurst mit Fotografien, Zeichnungen und Mes-sungen den Fundort fest. Goldhausen erläuterte auch dies: An der inneren Stadtmauer, dem Gebäude der Bäcke-rei Römmel, stand die Burg, darum lief ein Graben. Dort stand vermut-lich auch eine Toranlage mit Durch-gang. Erhartet wird die zeitliche Ein-grenzung durch gefundene „Kalkspätzele“, die auf eine weniger ausgefeilte Entwicklung der Kalkmi-schung schließen lassen. Gebaut wor-den sei im 16. Jahrhundert mit zwei Stimmwänden und Gewölbbögen. Teils sei die Brücke nicht massiv, son-derm nur geschüttet gewesen. Nach-dem der Steinweg deutlich über dem Niveau der Aaurach liegt, wurde in den Graben eventuell Wasser eingespeist oder Regenwasser genutzt. Der Blick in den „Schlund“, der zahlreiche Passanten interessiert, wird nur für kurze Zeit gewährt. Unter Umständen verschleift die Baufirma die offene Stelle bereits am Montag wieder.

EDITH KERN-MIEREISZ



Der Untergrund des Steinwegs, der wegen Arbeiten am Kanal- und Versorgungssystem aufgedigert wurde, berg eine unerwartete Entdeckung: die Überreste einer steinernen Brücke, die zu einer Toranlage gehörte. Die Archäologen Marco Goldhausen und Renate Krautwurst nahmen eine Notgrabung vor. Foto: Heinz Czelinek

Ratsbeschlüsse zur StUB unisono

Verbandsausschuss des Zweckverbands hielt Sitzung

HERZOGENAURACH / ERLANGEN – Kurz und bündig abgehandelt wurde die 14. Sitzung des Verbandsausschusses des Zweckverbands Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaaurach.

„Wir exekutieren die Beschlüsse der Stadträterversammlungen“, informierte der derzeitige Verbandsvorsitzende, Erlanger Oberbürgermeister Florian Jamik, auch die anwesenden Zuhörer von der Initiative „Pro Aaurachbahn“ aus Herzogenaaurach, die sich anschließend intensiv von den beiden Geschäftsführern des Zweckverbands Stadt-Umland-Bahn, Daniel Große-Ver-spol und Florian Graf, über den Stand des Projekts unterrichten lie-ßen und ihre Einwände zur Sprache brachten (*Bericht folgt*).

Diskussionen sind am 28. Novem-ber ab 18.30 Uhr beim nächsten Dia-logforum möglich. Es findet in Nürnberg beim TSV Am Wegfeld 41 statt. Für Kommunikationsfortschritte, so ein Punkt des durchwegs ein-stimmig abgehandelten Verbands-ausschusses, wurde ein Auftrag zw-ischen 200.000 und 300.000 Euro an die Firma Sweco vergeben. -eke



Der Archäologe Marco Goldhausen zeigt im Steinweg einen Plan des historischen Herogenaaurach. Foto: Edith Kern-Miereisz